



Victor Müller-Opliger

Professor für Pädagogische Psychologie und Didaktik; ehem. Studienleiter Zertifikats-/Masterprogramme «Integrative Begabungs- und Begabtenförderung» der PH FHNW.

Familie: verheiratet, zwei erwachsene Kinder (24 und 26).

Ausbildung: Lehrdiplome der Primar- und Sekundarschulstufe; Studien in Spezieller Psychologie (ISP Basel), der Pädagogischen Psychologie, Heilpädagogik und Kommunikationswissenschaften (Universität Fribourg) sowie der Gifted Education am National Research Center for Gifted Education der University of Connecticut, USA.

Tätigkeiten: Lehrperson und Schulleiter; Studienleiter der Sek/Reallehrerbildung sowie Leiter der berufspraktischen Studien und Didaktiker der PH beider Basel; 2004-2017 Leiter des MAS Begabungsförderung und Professur für «Selbstgesteuertes Lernen» der PH FHNW; seit 2017 emeritiert; weiterhin als Dozent und als Schulentwickler berufstätig.

Gründungsmitglied des International Panel of Experts of Gifted Education und Mitglied des «General Committee» und des «Board of Education» von ECHA international. Delegierter für die Schweiz im World Council for Gifted and Talented Children.

Liebe Mitglieder des Netzwerks Begabungsförderung

In der dritten Ausgabe dieses Jahres stellen wir Ihnen Herrn Victor Müller-Opliger vor. Er ist seit 2003 Netzwerkmitglied und seit 2010 Mitglied der Begleitgruppe.

Mit welchen Projekten sind Sie momentan hauptsächlich beschäftigt?

Ein zentrales Projekt ist die Entstehung eines deutschsprachigen Handbuchs zur BBF unter Mitwirkung von über 50 renommierte Expert/innen. Dies wird das erste umfassende Nachschlage- und Lehrwerk zur Begabungsförderung in deutscher Sprache sein. Daneben haben die Vorbereitungen für den internationalen Begabungskongress 2020 im neuen Campus in Muttenz/Basel begonnen. Weitere Arbeitsschwerpunkte sind Entwicklungsarbeiten mit Schulen (z.B. Stadtschulen Zürich), den Gymnasien der NW-Schweiz und mit Kantonen, die ihre Konzepte aktualisieren und neue Wege in der Begabungsförderung einschlagen.

Was schätzen Sie am Netzwerk für Begabungsförderung besonders?

Das Netzwerk ist ein «Aussenbarometer» für Entwicklungen und für Bedürfnisse der Kantone. Die Zusammenarbeit mit den kantonalen Verantwortlichen ist wichtig, weil wir so die Praxis und bildungspolitischen Tendenzen wahrnehmen und gemeinsam nach Lösungen suchen können. Die Bildungsforschung und unsere Entwicklungsarbeiten zur BBF sind auf eine enge Zusammenarbeit mit kompetenten Partnern angewiesen.

Welche Herausforderungen bringt Ihre Position als zuständige Person für die Begabungs- und Begabtenförderung mit sich?

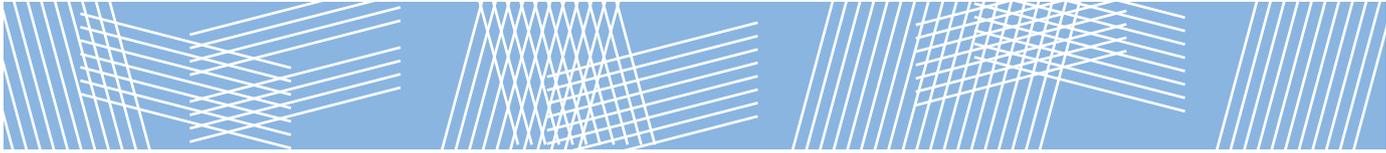
Einerseits erkenne ich in Beratungsgesprächen die individuellen Bedürfnisse eines Kindes oder Jugendlichen oder die Erwartungen der Eltern, andererseits anerkenne ich auch die Autonomie und Leistungen der Schulen für die Förderung vor Ort. Seitens Kanton stehen mir beratende, aber keine direktiven oder finanziellen Möglichkeiten zur Verfügung.

Wo sehen Sie aus der Sicht der Forschung Entwicklungspotenzial in der Begabungs- und Begabtenförderung?

Nach der Einführung von Begabungsprogrammen in den Schulen steht das Thema der Kooperationen mit Mentoren/innen und ausserschulischen Förderorten an. Im Bereich des integrativen Unterrichts arbeiten wir an der Entwicklung differenzierender Lernarchitekturen zu adaptivem Lernen mit personalisierter Lernberatung. Dabei gilt es, auch ein erweitertes Leistungsbewusstsein (personale, soziale, überfachliche Kompetenzen) zu etablieren und Formen der «Erweiterter Leistungsbeurteilung» zu entwickeln.

Was schätzen die Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs CAS oder MAS IBBF besonders?

Unsere Studierenden formulieren übereinstimmend, dass der Studiengang ihre Achtung vor dem einzelnen jungen Menschen und dessen Möglichkeiten/Bedürfnissen grundlegend verändert habe. Sie halten fest, dass sie Ansätze und Methoden erhalten haben, um die pädagogischen Ansprüche an sich selbst und ihre Berufsaufgabe besser zu erfüllen. Ferner schätzen Sie die internationale und nationale Vernetzung.



Netzwerk im Fokus

Verschiedene Lernorte in der Begabungsförderung:

Vernetzt Lernen auf der Sekundarstufe I

Samstag, 17. November 2018, an der PH Luzern

Eine Förderung entsprechend der Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen ist in allen Schulstufen das vorrangige Ziel. Gerade auf der Sekundarstufe I stellen die Aufteilung in verschiedene Schulzüge und die Heterogenität der Klassen besonders herausfordernde Bedingungen dar. Umso wichtiger ist es, Lernmöglichkeiten passend zu den individuellen Potentialen der Schülerinnen und Schüler zu gestalten und differenzierte Lernanlässe zu ermöglichen. Diesen Herausforderungen und den neuen digitalen Wegen widmen sich die Referate von **Prof. Victor Müller-Opliger** (PH FHNW) und **Prof. Dr. Dominik Petko** (PH Schwyz). In der anschliessenden Podiumsdiskussion kann auch das Publikum Fragen an die Referenten stellen. Am Nachmittag erhalten die Tagungsteilnehmenden in verschiedenen Ateliers Impulse für die eigene Unterrichtsgestaltung, lernen Beispiele guter Praxis kennen und können Erfahrungen austauschen. So können Sie sich mit dem Service Learning (Ursula Huber, Regula Immler), der ganzheitlichen Bildung (Rita Schweizer) und den Möglichkeiten der Robotik im Klassenzimmer (Urs Meier) auseinandersetzen. Zwei Sekundarschulen stellen zudem ihre Konzepte zur Begabungs- und Begabtenförderung vor: Sekundarschule Sandgruben zum altersdurchmischten Lernen und Sekundarschule Romanshorn zur Neugestaltung des 9. Volksschuljahres. Die Referate und Ateliers sind sowohl für die Primarstufe als auch für die Sekundarstufe anregend.

Programm und Anmeldung unter: www.begabungsfoerderung.ch

Aus den Kantonen

Kanton Aargau

Seit dem Schuljahr 2016/17 findet im Kanton Aargau der Schulversuch «Neue Ressourcierung Volksschule» statt, in dessen Rahmen elf Schulen während zweier Schuljahre mittels einer ressourcenartenübergreifenden Pauschale ausgestattet werden. Die freiwillige Anhörung zu diesem Projekt ist nun beendet. Es zeigt sich, dass die Ressourcenzuteilung über Pauschalen den Schulen mehr Handlungsspielraum bringt. Damit steigt deren Verantwortung, ein angemessenes, sachgerechtes und möglichst wirkungsvolles Schulangebot zu organisieren. Eine Schwierigkeit für die meisten Schulleitenden war aber

das Zurückhalten von Ressourcen für die Deckung des unterjährigen Bedarfs durch allfällige Zuzüge von Kindern mit besonderem Förderbedarf. Mehr zu den Erfolgen aber auch den Hindernissen können Sie im zweiten Zwischenbericht nachlesen.

Zweiter Zwischenbericht unter: www.schulen-aargau.ch

Kanton Zürich und Universität Zürich

Der Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehungen (FSL) mit zwölf Primarschulen im Kanton Zürich verfolgt das Ziel, die Zahl der an einer Klasse tätigen Lehrpersonen zu reduzieren und damit die Lehr-Lernbeziehungen zu stärken, die Schulorganisation zu vereinfachen, die Lehr- und Fachpersonen zu entlasten und den integrativen Unterricht weiter zu entwickeln. Die Resultate zeigen auf, dass FSL die Schulorganisation vereinfacht, einen Beitrag zur Weiterentwicklung des integrativen Unterrichts leistet, eine effizientere Zusammenarbeit ermöglicht sowie einen Gewinn für die Lehrpersonen darstellt. Die Stärkung der Lernbeziehungen konnte hingegen nicht nachgewiesen werden.

Bericht verfügbar unter: <https://bi.zh.ch>

National

Tagung 2019 «Herausfordern: Begabungen von Kindern und Jugendlichen zur Entfaltung bringen»

Die alle zwei Jahre stattfindende Tagung der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (Institut für Lernforschung), der Pädagogischen Hochschule Graubünden (Abteilung Weiterbildung) und des Amtes für Volksschule des Kantons St. Gallen findet am **30. März 2019** in Rorschach eine Fortsetzung. Die Tagung steht unter dem Motto «Herausfordern: Begabungen von Kindern und Jugendlichen zur Entfaltung bringen». Geplant sind zwei Referate und mehrere Workshops.

Detaillierte Informationen folgen auf: <https://phgr.ch>



Fachtagung: «Zwischen den Bildern»

Unter dem Motto «Zwischen den Bildern» lädt die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung ein, die Umgangsweisen mit Bildern an der Tagung vom **10. November 2018** zu diskutieren. Bilder prägen unseren Alltag. Sie beeinflussen unsere Sichtweisen, unser Verständnis von der Welt und uns selbst. Das Herstellen sowie das Wahrnehmen von Bildern stehen vor allem im Fach Bildnerisches Gestalten im Zentrum. Die Tagung setzt weitergehende Impulse und regt mit konkreten Vorschlägen zu einem inspirierenden Umgang mit Bildern an. Sie schafft zudem Bezüge zum Lehrplan 21.

Anmeldung bis 30. September 2018

Informationen unter: <https://phzh.ch>

Schweizer Erzählnacht 2018 «In allen Farben»

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Leseförderungsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Kooperation mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. An der Schweizer Erzählnacht vom **9. November 2018** können Kinder und Jugendliche die Vielfalt der Bücher in allen Farben erleben. Es wird grünes Licht gegeben, ins Schwarze getroffen, rote Fäden werden gesponnen, alle dürfen die Welt durch die rosarote Brille sehen und niemand soll Blau mache. Ab sofort können Schulen, Bibliotheken und andere Institutionen ihre Veranstaltungen online anmelden.

Informationen und Anmeldung: www.sikjm.ch

ASEHP

Für alle jene, die sich für das Geschehen in der Begabtenförderung in der französischsprachigen Schweiz interessieren, bietet die «Association Suisse pour les Enfants à Haut Potential» eine Möglichkeit, zumindest partiell einen Einblick zu erhalten. Dieser Verein wurde 1998 gegründet und setzt sich zusammen aus hochbegabten Kindern, Jugendlichen und junge Erwachsenen und deren Eltern. Der Hauptzweck des Vereins ist es, den Kindern der ASEHP-Mitglieder die Möglichkeit zu geben, Zeit miteinander zu verbringen sowie ihnen zu helfen, Kontakte zu knüpfen und Freunde zu finden. Mindestens dreimal im Jahr erscheint ein Newsletter.

Erfahren Sie mehr unter: <http://asehp.ch>

International

Tagung «Kulturelle Schulentwicklung im Querschnitt von Schule, Kultur und Jugend»

Ausgangspunkt der 27. EMSE-Tagung am **18. Dezember 2018** in Remscheid ist die vielfältige Praxis der Zusammenarbeit von Schulen mit kulturellen Bildungspartnern und empirische Erkenntnisse der kulturellen Schulentwicklungs- und Bildungsforschung. Unter dem Titel «Kulturelle Schulentwicklung im Querschnitt von Schule, Kultur und Jugend» wird auf der Tagung diskutiert, wie kulturelle Schulentwicklung zwischen unterschiedlichen Ressorts der Politik und Verwaltung und den Praxisakteuren abgestimmt und von ihnen gemeinsam verantwortet werden kann.

Informationen und Anmeldung unter: www.bkj.de

Anmeldung für ECHA-Kurse

Kinder und Jugendliche mit besonderen Begabungen stellen im pädagogischen Bereich eine grosse Herausforderung für Beratende, Erzieherinnen und Erzieher in der vorschulischen wie auch für Lehrpersonen in der schulischen Praxis dar. Begabte lernen viele Dinge früher, schneller und oft ganz anders als ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Damit sie diese Potenziale entwickeln können, bedarf es einer hohen Professionalität der begleitenden Pädagoginnen und Pädagogen. Dazu werden verschiedene Kurse angeboten.

Der nächste Fortbildungslehrgang ECHA-Diplom für Lehrpersonen beginnt im September 2018.

Informationen unter: www.icbf.de

Die Anmeldungen für den ECHA-Coach Kurs beginnend im Januar 2019 sind nun möglich.

Informationen unter: www.icbf.de



Rezension

(Hoch-)Begabung im Film und Literatur. Ein Informations- und Praxisheft für Begabtenförderinnen/-förderer, Eltern, Jugendlichen und Kinder

« [...] es [sind] vor allem Romane und Spielfilme, die das Bild von (hoch-)begabten Menschen in der Öffentlichkeit prägen. Viele Geschichten nutzen und (re-)produzieren dabei Klischees von sozialauffälligen Wunderkindern (Vitus, Wunderkind Tate, Matilda) und psychisch labilen Genies (A Beautiful Mind, Rain Men) ». So leiten die Autorinnen und Autoren in dieses Informations- und Praxisheft ein. In ihrer Lehrveranstaltung für den Masterstudiengang «Begabungsforschung und Kompetenzentwicklung» in Leipzig praktiziertem sie deshalb gemeinsam mit den Studierenden eine wissenschaftlich-kritische und praktische Prüfung von Spielfilmen und Romanen. Im Heft sind verschiedene Beispiele aufgeführt, wissenschaftlich diskutiert und mit Anwendungsempfehlungen versehen. Das Heft richtet sich sowohl an Eltern, als auch an pädagogische und psychologische Fachkräfte.

Wollerheim, Heinz-Werner & Grüneberg, Tillmann (2018). (Hoch-)Begabung im Film und Literatur. Ein Informations- und Praxisheft für Begabtenförderinnen/-förderer, Eltern, Jugendlichen und Kinder. Leipzig: Universität Leipzig.

Lesen Sie mehr über die verschiedenen Beispiele oder ergänzen Sie sogar unter: www.oezbf.at

Kurznews

Septemбераusgabe des Newsletter des LISSA-Preises:
<https://us6.campaign-archive.com>

Schaffhausen: Interview mit Cornelia Freitag, Leiterin der Fachstelle Begabungs- und Begabtenförderung:
<https://edudoc.ch>

Artikel: Während der Gymizeit bereits an der Universität (ZH):
<https://edudoc.ch>

Redaktionsschluss Netzwerkinformationen

Redaktionsschluss für den vierten Newsletter im 2018 ist der **7. Dezember 2018**. Bitte senden Sie Beiträge bis zu diesem Datum an eine der unten stehenden Adressen. Danke.

Wir wünschen allen Netzwerk-Mitgliedern farbenprächtige und sommerlich warme Herbsttage!

Andrea Jossen und Ramona Meier

Lassen Sie uns Informationen für die Website zukommen: Veranstaltungshinweise, Literaturtipps, Konzepte von Projekten, Unterrichtseinheiten, Tipps zu geeigneten Lehrmitteln etc. Schicken Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns einfach an.

Kontaktpersonen: Ramona Meier, Koordination
062 858 23 92 begabungsforderung@swissonline.ch;
Andrea Jossen 062 858 23 90 info@begabungsforderung.ch